


Till Günther antwortet auf Hans Grillenbergers Aufsatz in AUSWEGE:  
[Hauptschule 2009: Auch eine Art, sein Leben zu fristen](#)

# **Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von typischen Arbeitsbelastungen und Erkrankungen im Lehrerberuf. Eine Rezension.**

*Von Till Günther*

**H**ans Grillenberger veröffentlichte bereits im Januar den Aufsatz "Hauptschule 2009, auch eine Art sein Leben zu fristen" im Magazin Auswege der GEW Ansbach. Seine These: Die sich zunehmend verschlechternden Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte steigern die Ängste der LehrerInnen, vor Ihren eigenen Ansprüchen - guten Unterricht zu halten - zu versagen. Diese Angst vor einem äußerst unspezifischen Anspruch (was genau ist guter Unterricht?) führe zu zweierlei: Modifikation des Verhaltens und Zunahme von stressbedingten Erkrankungen. Im Schulalltag versuchten Lehrkräfte die diffusen Erwartungen entweder mit Aktionismus oder mit resignativen Zynismus zu begegnen. Keine dieser Strategien führe zu einer Auflösung der Brüche im Selbstbild von Lehrkräften. Unter diesen Bedingungen sei es nicht verwunderlich, dass Lehrkräfte immer häufiger Krankheitsbedingt ausfielen.

Leider bleibt Grillenberger nach dieser scharfsinnigen Analyse in seinem Fazit eher undeutlich. Er fordert, sich aus dem immanenten Widerspruch zwischen Pädagogik und strukturellen Bedingungen des Schulsystems zurückzuziehen und sich auf das wesentliche zu beschränken: Liebe und Freiheit gegenüber den Schülern (und sich selbst). Er bleibt damit hinter seinen eigenen Erkenntnissen zurück, dass nämlich das (Schul-) System für die skizzierten Probleme verantwortlich ist. Freiheit und Liebe stehen nicht auf dem Lehrplan und es ist mehr als zweifelhaft, ob eine solche Strategie flächendeckend an Regelschulen umgesetzt werden kann.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass Lehrkräfte nicht hauptverantwortlich für das Scheitern ihrer Schüler sind. Die Probleme der Schulen auf die Schultern der LehrerInnen abzuwälzen ist eine in Deutschland beliebte Form des Diskurses, dadurch wird dieser aber nicht wahrer. Wer an der Mehrgliedrigkeit des Schulsystems festhält, muss auch dazu stehen, dass er gleichzeitig gegen Chancengleichheit ist. Wem der politische Wille fehlt, Selektionsmechanismen abzubauen und die entstehenden Probleme auf die Schüler und Lehrkräfte abwälzt, handelt hochgradig unverantwortlich. 

#### **Über den Autor:**

Till Günther ist Vorstandsmitglied der [GEW Offenbach](#) und für die Sachgebiete „Studentische Angelegenheiten“ und „Medienarbeit“ zuständig.

---

**AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag**  
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht  
[www.gew-ansbach.de/auswege](http://www.gew-ansbach.de/auswege)  
[auswege@gmail.com](mailto:auswege@gmail.com)